

Projektbeschreibung: “Global denken, miteinander reden, gemeinsam handeln“

In Heidelberg leben 140.000 Einwohner, 38.000 davon mit Migrationshintergrund und viel Wissen über verschiedene Kulturen und Länder. Dieses Wissen wollen wir in Heidelberg nutzen und umfassende Informationen zu globalen Umweltproblemen und ihren lokalen Auswirkungen, an unterschiedlichen Stellen der Welt, zusammenstellen. Umweltschutz ist ein Thema, das alle Länder verbindet, denn die Umweltauswirkungen unseres Handelns werden immer globaler. Das liegt zum einen an unserer globalisierten Wirtschaft, zum anderen an der Grenzenlosigkeit von Schadstoffen, wie z.B. den Klimagasen. Eine bessere Kommunikation zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen in einer Stadt zu diesem Thema bietet Möglichkeiten „über den Tellerrand zu schauen“, die bisher in Heidelberg so noch nicht genutzt wurden. Das Projekt rückt nicht die verschiedenen Staaten ins Zentrum der Betrachtung, sondern deren gemeinsames Schicksal, unseren Planeten. Die unterschiedlichen Sichtweisen der Kulturen werden jedoch berücksichtigt. In dem Spannungsfeld zwischen der gemeinsamen Aufgabe unsere Erde zu erhalten und der anderen Sicht einer fremden Kultur auf das Problem, entsteht eine gemeinsame Ausstellung, in der sich möglichst viele Heidelberger Bürger wieder finden können.

Um Menschen mit unterschiedlichen Interessen und unterschiedlicher Bildung anzusprechen, nutzt das Projekt verschiedene Wege der Ansprache (Methodenvielfalt). Die Aktivitäten sind von höherschweligen zu niedrigschweligen Angeboten sortiert.

1. Ein Koordinationsteam, bestehend aus 3 – 6 Personen unterschiedlicher kultureller Herkunft, organisiert zusammen mit der BUND-Umweltberatung das gesamte Projekt. Die Mitglieder des Koordinationsteams wirken als Multiplikatoren und qualifizieren sich im Rahmen des Projektes weiter indem Sie ein Netzwerk aufbauen und bei der Moderation der Workshops mitwirken.
2. Workshops: In drei Workshops wird darüber gesprochen, welche globalen Umweltauswirkungen unser Handeln hat. Mit Hilfe der Workshopteilnehmer, die persönliche Erfahrungen aus ihren Herkunftsländern einbringen, werden Plakate erstellt, die die Umweltprobleme des jeweiligen Landes darstellen und in einen globalen Kontext stellen.
3. Ausstellung: Die in den Workshops entworfenen Länderplakate werden in einer Ausstellung zusammengefasst und auf den Heidelberger Agenda-Tagen präsentiert.
4. Gastvorträge: Gastvorträge von Umweltschützern aus Kolumbien und Ruanda während der Agenda-Tage informieren aus erster Hand über die

globalen Auswirkungen von Umweltproblemen. Die Vorträge werden darüberhinaus an Schulen gehalten.

5. Um viele Menschen niedrigschwellig anzusprechen wird ein internationales Fest veranstaltet. Bei diesem Fest zeigen die an den Workshops beteiligten Menschen die Besonderheiten ihrer Kulturen, die Erfahrungen aus dem Projekt werden ausgetauscht und es werden die persönlichen Brücken gebaut, die notwendig sind, um das Projekt nachhaltig wirksam werden zu lassen.
6. Um die Brücken unter den Kulturen über den Projektzeitraum hinaus stabil zu halten, bietet die BUND-Umweltberatung eine Kommunikationsplattform zum Thema Umwelt an. Mit Informationsblättern in fünf verschiedenen Sprachen informiert die Umweltberatung über ihr Angebot, in Vorträgen und Gesprächsrunden über Umwelt- und Naturschutz zu beraten.

PROJEKTABLAUF

Auftakt:

Das Projekt nutzt die Heidelberger „Eine-Welt-Tage“ für eine Auftaktveranstaltung. An dieser Veranstaltung nehmen unterschiedliche Bildungsträger, Dritte-Welt-Gruppen und Migrantenorganisationen teil. Hier kann die Zielgruppe erreicht werden, die sowohl an internationaler Zusammenarbeit, als auch an Umweltthemen interessiert ist. Ziel der Teilnahme an dieser Veranstaltung ist es, uns mit weiteren Kooperationspartnern zu vernetzen, erste Werbung für die Workshops zu machen und zu beginnen ein internationales Koordinationsteam zusammenzustellen. Ein gut ausgewähltes Koordinationsteam, das über Werkverträge einzelne Aufgaben des Gesamtprojektes übernimmt, ist entscheidend für einen erfolgreichen Projektverlauf. Daher ist der erste Meilenstein des Projektes die Zusammenstellung eines Koordinationsteams aus 3 – 6 Menschen unterschiedlicher Kulturen. Er soll bis Ende 2008 erreicht sein.

Workshops:

Drei Workshops werden in der Zeit von Februar bis August 2009 veranstaltet. Die Workshops stehen Menschen aller Kulturen und Altersgruppen offen. Die Workshops sind voneinander unabhängig und finden an unterschiedlichen Terminen statt. Die Workshopteilnehmer können also wählen, welcher Termin für sie am günstigsten ist. Pro Workshop nehmen 8 – 15 Personen teil (insgesamt also 24 – 45 Personen) und es werden mindestens drei Länder bearbeitet. Idealerweise sind Teilnehmer angemeldet, die Kontakte zu diesen Ländern besitzen. Jeder Workshop geht über fünf Stunden. In den ersten zwei

Stunden wird mit Hilfe von Medien und Kurzreferaten ein Überblick über das Thema und die Fragestellung gegeben. In den darauf folgenden drei Stunden werden die Länderstellwände erarbeitet. Es kommt eine Vielfalt an Methoden zum Einsatz:

- Der Advanced Organizer vermittelt zu Beginn einen Überblick zu den verschiedenen Aspekten eines Themenfeldes und deren Zusammenhänge untereinander.
- Die Teilnehmer erarbeiten in Länder-Expertengruppen verschiedene Sachverhalte anhand von allgemeinen und länderspezifischen Texten und bringen eigene Erfahrungen mit ein.
- In Stammgruppen informieren sie sich gegenseitig über die neu erworbenen Kenntnisse (Gruppenpuzzle).
- Individuelle und kollektive Wissensaneignung wechseln sich ab (Sandwichprinzip)
- Die Inhalte der Länderstellwände werden erarbeitet.
- Interessierte Workshopteilnehmer haben die Möglichkeit, in den folgenden Tagen bei der grafischen Gestaltung der Stellwände im BUND-Umweltzentrum mitzuwirken.

Je Workshop entstehen die Inhalte für mindestens drei Länder-Plakate. In den auf den Workshop folgenden Tagen werden die Plakate im BUND-Umweltzentrum gestaltet. Interessierte Workshopteilnehmer können sich an der Gestaltung beteiligen. Nach dem letzten Workshop werden die Plakate zu einer Ausstellung zusammengeführt.

Umweltberatung

Mit Informationsblättern in fünf verschiedenen Sprachen informiert die Umweltberatung über ihr Angebot, in Vorträgen und Gesprächsrunden über Umwelt- und Naturschutz zu beraten. In engem Kontakt mit in Heidelberg lebenden Migranten werden die Faltblätter entwickelt. Bis August 2009 werden sie gedruckt. Sie werden im Rahmen des Projektes erstmalig zum Einsatz kommen, sollen aber auch darüber hinaus als Kommunikationsmittel eingesetzt werden.

Der zweite Meilenstein, die Fertigstellung der Ausstellung und der Umweltberatungs-Faltblätter, soll Ende August 2009 erreicht werden.

Umweltschützer aus anderen Ländern

Der BUND Heidelberg hat gute Kontakte zu Partnerorganisationen in verschiedenen Ländern der Welt. Für dieses Projekt wird er mit den Partnervereinen Mwene Muntu in Ruanda und der Fundación Ecologica COSMOS in Kolumbien Kontakt aufnehmen und Umweltexperten dieser Organisationen nach Heidelberg einladen. Diese werden über ihre Arbeit und die Umweltprobleme ihrer Länder berichten. Die Vorträge werden gedolmetscht und in Heidelberger Schulen und auf dem Fest „Lebendiger Neckar“ präsentiert.

Agenda-Tage, Interkulturelles Fest

Durch die Kooperation mit dem Ausländerrat/Migrationsrat und dem Agenda-Büro der Stadt Heidelberg hat der BUND die Möglichkeit, das Projekt „Global denken, miteinander reden, gemeinsam handeln“ ausführlich bei den Agendatagen und auf dem Interkulturellen Fest 2009 vorzustellen. Auf vier Wegen werden die Besucher der Agenda-Tage durch unser Projekt erreicht:

1. *Ausstellung:* Die Ausstellung wird während des ganzen Fests zu sehen sein.
2. *Infostand:* An einem Infostand wird das Projekt vorgestellt und die Umweltberatungs-Faltblätter werden verteilt.
3. *Gastvorträge:* Umweltexperten von Partnerorganisationen aus Kolumbien und Ruanda halten Vorträge zur Umweltsituation in ihren Ländern.
4. *Internationales Fest:* Menschen jeden kulturellen Hintergrunds sind eingeladen dabei zu sein. Teilnehmer der Workshops zeigen die Besonderheiten ihrer Kulturen, die Erfahrungen aus dem Projekt werden ausgetauscht und es werden persönliche Brücken gebaut, die notwendig sind, um das Projekt nachhaltig wirksam werden zu lassen. Idealerweise findet dieses Fest in Kooperation mit dem Ausländerrat/Migrationsrat beim interkulturellen Fest 2009 statt.

Ziele und Zwischenziele (Meilensteine)

Ziele:

- Aufbau eines interkulturellen Netzwerkes zum Thema „Umweltschutz“ in Heidelberg.
- Stärkung der Gemeinsamkeiten Heidelberger Bürger unterschiedlicher Herkunft, durch das gemeinsame Erarbeiten einer Ausstellung.
- Stärkung der Themen des Umwelt- und Naturschutzes bei Zielgruppen, die bisher nicht gut erreicht wurden.
- Das Thema Umwelt- und Naturschutz wird in Heidelberg als globales Thema erkannt.
- Vernetzung von Umwelt- und Eine-Welt-Organisationen in Heidelberg

Zwischenziele:

- Bis 31. Dezember 2008: Aufbauen des Netzwerkes, das für die erfolgreiche Durchführung des Projektes wichtig ist.
- Bis 31. August 2009: Fertigstellung der Ausstellung „Global denken, miteinander reden, gemeinsam handeln“ und der BUND-Umweltberatungsfaltblätter

Zielgruppe

Heidelberger Bürgerinnen und Bürger mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund.

Beschreibung der angewandten Methoden (innovative Aspekte)

- Zusammenarbeit mit und Fortbildung von Multiplikatoren.
- Workshops.
- Zusammenführung der Workshopergebnisse zu einer Ausstellung.
- Öffentliche Präsentation der Ausstellung.
- Internationales Fest.
- Dauerhafte Vernetzung durch Umweltberatung.

Nachhaltigkeit des Projekts

Die BUND-Umweltberatung berät auch nach Ablauf des Projekts die Migrantinnen und Migranten und bietet sich als Netzwerkpartner an. Im Rahmen des Projektes wird sie Informationsblätter in unterschiedlichen Sprachen erarbeiten und ihr Angebot explizit auch auf BürgerInnen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund erweitern. Das im Rahmen des Projektes aufgebaute Wissen und das gegenseitige Vertrauen ist Grundlage für diese unbefristet angelegte Arbeit der Umweltberatung.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Projekt wird in allen Phasen mit Pressearbeit begleitet: Auftakt, Workshops, Agenda-Tage, Gastvorträge, Angebot der Umweltberatung.

Zu verschiedenen Gelegenheiten und an verschiedenen Orten wird das Projekt beworben:

- Am Wasserspielplatz auf der Heidelberger Neckarwiese, hier treffen sich Familien aus vielen unterschiedlichen Kulturen.
- Interkulturelle Festtage
- Afrikatage
- Festival Latino
- Aushang am Haus der Jugend
- Die beim BUND Heidelberg bereits etablierte Neckar-Putzaktion mit dem Kanu wird ausgeweitet zu einer internationalen Begegnung zum Thema Wasser. In diesem Rahmen wird Werbung für das Projekt gemacht.

Die Internetpräsenz informiert über die Erfahrungen mit dem Projekt und bietet anderen Projektträgern die Möglichkeit auf dieser Grundlage eigene Projekte durchzuführen.

Dokumentation

Die Erfahrungen aus dem Projekt werden in einer Dokumentation zusammengefasst. Auf der Internetseite des BUND werden die Erfahrungen

veröffentlicht und die Dokumentation zum Download bereitgestellt. Ende Dezember 2009 wird das Projekt abgeschlossen.

Kooperationspartner

- Agendabüro der Stadt Heidelberg,
- Ausländer- und Migrationsrat der Stadt Heidelberg
- Eine-Welt-Zentrum Heidelberg
- Verein zur Förderung des ökologischen Landbaus in den Tropen FÖLT e.V.
- Volkshochschule Heidelberg
- Fundación Ecológica COSMOS, Calarcá, Kolumbien
- Mwene Muntu, Butare, Ruanda
- In der Startphase zwischen Oktober und Dezember 2008 sind wir für weitere Kooperationspartner offen.

BUND-Heidelberg
Hauptstr. 42
69117 Heidelberg

Tel.: 06221-182631
Fax: 06221-7192352

bund.heidelberg@bund.net
www.bund.net/heidelberg